

Stimmungsschwankungen

Ralf Umlauf
Tel.: 0 69/91 32-18 91

Während sich die Stimmungslage in den USA zuletzt stabilisierte, ist das Bild in der Eurozone als gemischt zu bezeichnen. Das deutsche **GfK-Konsumklima** wird solide erwartet und dies scheint angesichts der guten Arbeitsmarktlage und der zwischenzeitlich erhaltenen Aktienkurse wahrscheinlich. Die Indikationen für das **INSEE-Geschäftsklima** sind dagegen uneinheitlich. Die Einkaufsmangerindizes hatten deutlich enttäuscht und liegen unterhalb der Expansionsschwelle. Das ifo Geschäftsklima Deutschland hatte sich aber gefestigt und die Konsensschätzung übertroffen. Die belastenden Gelbwesten-Proteste mahnen unseres Erachtens aber vor zu viel Optimismus. Insofern sehen wir die durchschnittliche Markterwartung eines unveränderten Wertes als realistisch an. Deutliche Hinweise auf eine konjunkturelle Beschleunigung bleiben damit wohl Fehlannonce und die Hoffnungen dafür richten sich auf das bald beginnende zweite Quartal. Auch in den USA gibt es neue Daten zur Verbraucher- und Unternehmerlaune. Mit dem **Verbrauchervertrauen des Conference Boards** steht das zweite wichtige Barometer für den privaten Konsum im Kalender. Das Pendant der Universität Michigan hat sich im Berichtsmonat den vorläufigen Daten zufolge erholt, wie auch andere weniger bekannte Umfragen. Vor diesem Hintergrund sollte ein Absinken des Verbrauchervertrauens wenig wahrscheinlich sein. Es gilt aber zu beachten, dass der Index des Conference Boards im Vergleich zu anderen Umfragen auf erhöhtem Niveau liegt. Die Erwartungen sollten daher insgesamt nicht zu hoch angesetzt werden. Ähnliches gilt auch für den **Richmond-Fed-Index**. Die Geschäftslage des Verarbeitenden Gewerbes in der Region Richmond war zuletzt bereits auf 16 Punkte gestiegen, nachdem sich der Indikator zuvor deutlich abgeschwächt hatte. In der Region Philadelphia hatte sich der Märzwert nach einem schwachen Februar unerwartet fest präsentiert. In New York gab es einen Rücksetzer. Diese gemischten Vorgaben lassen auf einen im Expansionsbereich liegenden und nur wenig veränderten Index schließen. Damit einhergehend sollten die wirtschaftlichen Sorgenfalten tendenziell kleiner werden. Ein wichtiger Baustein im Konjunkturszenario stellt auch die Bauwirtschaft dar, wengleich der Anteil an der Bruttowertschöpfung nach der Blase Anfang des Jahrtausends nachgelassen hat. Zuletzt hatten die Baubeginne deutlich zugelegt und eine Abschwächung scheint möglich. Mittelfristig positiv ist dagegen der Ausblick wegen der hohen Zahl der Baugenehmigungen und des verbesserten NAHB-Index der Kaufabsichten.

Letzte Meldungen

- Rosengren (Fed): Das US-Wirtschaftswachstum im ersten Quartal dürfte „ziemlich schwach“ sein. Nachlassendes Wachstum in Europa und China gerechtfertigen eine Zinspause.
- Aktienmärkte in Asien überwiegend freundlich. China im Minus. Ölpreis (LCF) bei 59,28 USD.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Apr	GfK-Verbrauchervertrauen	10,8	10,8	gering
8:45	FR	Mrz	INSEE-Geschäftsklima	103	103	mittel
8:45	US		Fed-Reden: Harker, Evans (11:30), Daly (20:00)			
13:30	US	Feb	Baubeginne	1215 Tsd.	1230 Tsd.	mittel
			Baugenehmigungen	1305 Tsd.	1317 Tsd.	
14:00	US	Jan	FHFA-Hauspreisindex	+0,4 % VM	+0,3 %	gering
15:00	US	Mrz	Richmond-Fed-Index	10	16	gering
15:00	US	Mrz	Verbrauchervertrauen des Conference Boards	132,5	131,4	gering

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

REDAKTION
Ralf Umlauf
Tel.: 0 69/91 32-1891

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/ Leitung
Research

Helaba
Landesbank Hessen-
Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44
Internet: www.helaba.de.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Bund-Future: Konstruktive Charttechnik

Patrick Boldt

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Primärmarktkalender

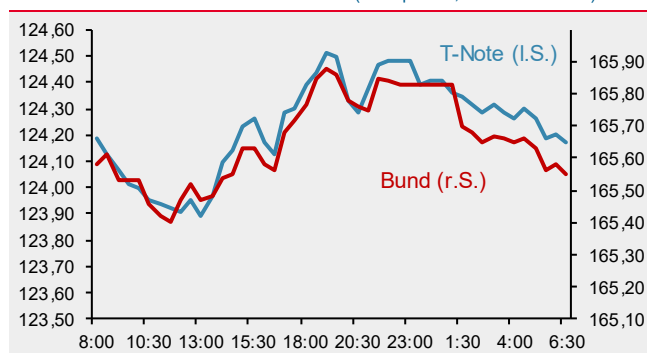
Zeit	Land	Anleihe / Kupon	Volumen
11:00	IT	CTZ, November 2020	1,5 - 2 Mrd. EUR
11:00	IT	BTP€i 1,3 %, Mai 2028	0,5 - 1 Mrd. EUR
11:30	GB	Linker 0,125 %, August 2048	325 Mio. GBP
11:30	DE	Schatz 0 %, März 2021	4 Mrd. EUR
18:00	US	2-jährige Note	40 Mrd. USD

Quellen: Bloomberg, Reuters, nationale Finanzagenturen, Helaba Volkswirtschaft/Research

Bund-Future

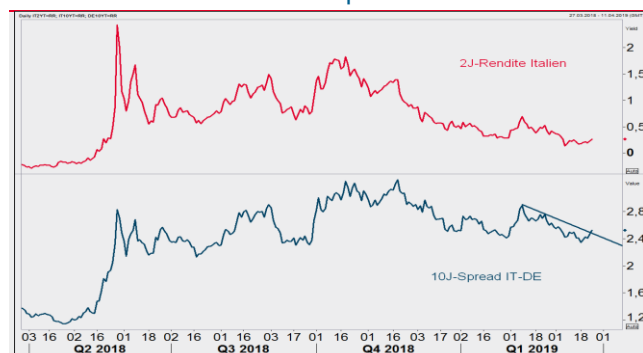
Der Juni-Kontrakt verzeichnete gestern leichte Gewinne und markierte ein neues Hoch bei 165,97. Das technische Bild ist unverändert konstruktiv, denn MACD und Stochastic liefern prozyklische Signale und das Kursmomentum liegt im positiven Terrain. Zudem steht der DMI im Kauf und der ADX leitet eine Drehbewegung gen Norden ein. Erste Haltemarken lokalisieren wir bei 164,93 und um 164,74. Darunter bieten das 38,2 %-Retracement (von 162,42 bis 165,97) bei 164,61 sowie die 21-Tagelinie bei 164,16 weiteren Halt. Hürden liegen bei 165,86, am jüngsten Kontrakthoch bei 165,97 und bei 166,03, hergeleitet vom fortlaufenden Kontrakt. **Trading-Range: 164,74 – 166,03.**

Bund-Future / T-Note-Future (Indexpunkte, 30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

2J-Rendite Italien und 10J-Spread IT/DE



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

Primärmarkt / Spreads

Die heutigen Emissionen am Primärmarkt decken das gesamte Laufzeitspektrum ab. Bei der letzten Auktion der zweijährigen CTZ Ende Februar erzielten die Anleger eine durchschnittliche Zuteilungsrendite von 0,59 % bei einer Bid/Cover-Ratio von 1,82. Seitdem ist die Rendite der Benchmarkanleihe auf zuletzt 0,27 % gesunken. Die Renditedifferenz zwischen zehnjährigen BTPs und Bundeswertpapieren weitete sich hingegen in der vergangenen Woche aus und testete jüngst die Abwärtstrendlinie bei 247 Basispunkten.

Marktdaten

	aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
Bund-Future	165,55	-0,07%	0,96%	DAX	11.346,65	-0,15%	-3,89%	Nikkei	21428,9	2,11%	-0,73%
Bund 2J.	-0,562	0,007	-0,040	EuroStoxx	3.300,48	-0,16%	-3,29%	Öl-Future	59,27	0,76%	0,40%
Bund 10J.	-0,032	-0,009	-0,135	S&P 500	2.798,36	-0,08%	-1,22%	Gold	1318,9	-0,22%	0,96%
UST 10J.	2,441	0,036	-0,177	Dow Jones	25.516,83	0,06%	-1,45%	Swap 10J.	0,48	0,02	-0,11

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Euro und US-Dollar sind Belastungen ausgesetzt

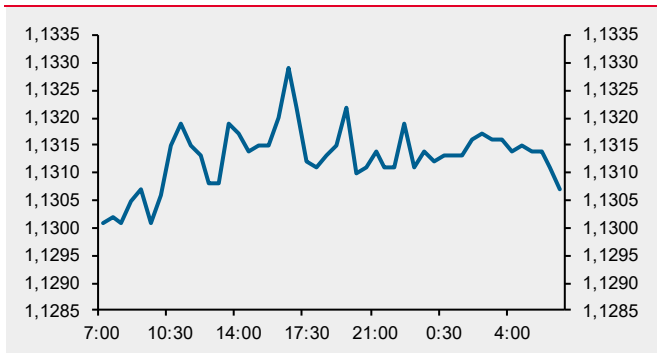
[Ulrich Wortberg, CEFA](#)

Tel.: 0 69/91 32-18 91

EUR-USD

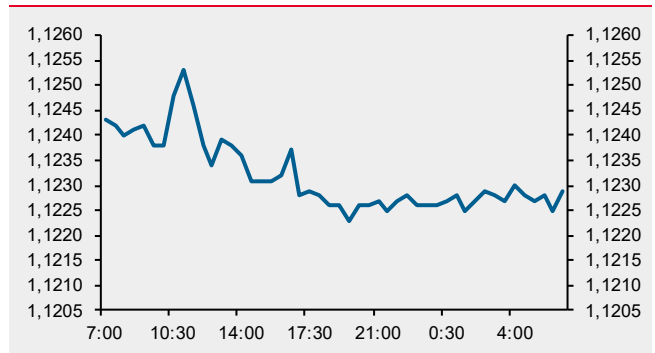
Der Euro hat sich im Zuge des höher als erwartet ausgefallenen ifo-Geschäftsklimaindexes erholt und im Hoch bei 1,1331 USD notiert. Das Umfeld bleibt aber schwierig, denn Unsicherheiten rund um das „Brexit“-Thema wirken tendenziell belastend. Es gibt aber auch genügend Argumente gegen eine Aufwertung des US-Dollars. Mehrheitlich „dovische“ Äußerungen diverser Notenbanker sprechen gegen die US-Währung. Zuletzt haben Gouverneur Evans und Fed-Kandidat Moore mögliche Lockerungen in der Geldpolitik ins Spiel gebracht. Die Abwärtsrisiken seien derzeit größer als die Aufwärtchancen, ungeachtet der zuletzt stabilisierten Stimmungsindikatoren. Heute treten neben Evans auch die Präsidenten der Fed von San Francisco und von Philadelphia, Daly und Harker, ans Rednerpult. Letzterer hat sich zuletzt noch für eine Erhöhung des Leitzinsbandes in diesem Jahr ausgesprochen. Unterstützungen lokalisieren wir bei 1,1271/75 und am markanten Tief von Anfang März bei 1,1174. **Trading-Range: 1,1250 – 1,1360.**

EUR-USD (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-CHF (30-Minuten-Takt)



Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research

EUR-CHF

Zinserwartungen bezüglich der EZB haben sich in den letzten Wochen deutlich zurückgebildet und zudem profitierte der Schweizer Franken von den anhaltend chaotischen „Brexit“-Entwicklungen und erhöhter Risikoaversion. Positive konjunkturelle Überraschungen helfen dem Euro dagegen nur wenig. Dieser sank unter den Unterstützungsbereich um 1,1300 und damit unter die seit Wochen zu beobachtende Konsolidierungsränge. Zudem notiert er unterhalb der 21-, 55-, 100- und 200-Tagelinien, wodurch sich das technische Bild getrübt hat. Die nächste Unterstützung ist am bisherigen Jahrestief bei 1,1184 CHF zu finden. Hier liegt auch das Tief vom letzten Jahr, das am 7. September markiert wurde. Sollte sich der Euro dieser wichtigen Marke nähern, dürfte die Wahrscheinlichkeit von ersten verbalen Interventionen seitens der SNB zunehmen.

	Aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W		aktuell	gg. 1T	gg. 1W
EUR-USD	1,1308	-0,03%	-0,36%	EUR-CZK	25,754	0,05%	0,51%	EUR-RUB	72,362	-0,02%	-0,96%
EUR-GBP	0,8574	0,05%	0,20%	EUR-PLN	4,2895	-0,03%	0,07%	EUR-TRY	6,3116	0,54%	1,53%
EUR-CHF	1,1229	0,04%	-0,99%	EUR-HUF	315,96	-0,04%	0,97%	EUR-CNY	7,5845	0,06%	-0,41%
EUR-JPY	124,48	0,07%	-1,58%	EUR-CAD	1,5147	-0,09%	0,18%	EUR-KRW	1280,3	0,00%	-0,16%
EUR-SEK	10,4508	-0,02%	0,02%	EUR-AUD	1,5874	-0,18%	-0,88%	EUR-ZAR	16,2015	0,04%	-1,58%
EUR-NOK	9,6480	-0,04%	-0,31%	EUR-NZD	1,6367	-0,03%	-1,17%	EUR-BRL	4,3592	0,01%	1,37%

Quellen: Reuters, Helaba Volkswirtschaft/Research ■

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.